

# Nehemia

## 1 Die Welt des Nehemia

### 1.1 Geschichtlicher Schnelldurchlauf

Rund 1000 vor Christus kommt der berühmte König David an die Macht. Er bringt das Land Israel sehr bald zu einer beachtlichen und darauf nie mehr dagewesenen Größe. Nur noch sein Sohn Salomo konnte die Bedeutung des Landes mehren. Doch nach dem Tod Salomos entstanden Thronwirren, die zur Teilung des Reiches führte.

Das Nordreich trug fortan den Namen Israel, mit der Hauptstadt Samaria. Das Südreich wurde Juda genannt, mit der Hauptstadt Jerusalem. Die weitere Geschichte der beiden Reiche ist bis zu ihrem Untergang äußerst bewegt.

Das Nordreich Israel wurde schließlich 722 v. Chr. von den Assyrern überrollt, eingenommen und die Einwohner verschleppt. Damit haben sich weitgehend ihre Spuren verloren. In Israel wurden andere, ebenfalls von den Assyrern eroberte Völker angesiedelt. Damit wurde der Bruch zwischen dem Südreich und dem Nordreich nur noch größer. Jetzt lebten im Nordreich die „Heiden“.

Das Südreich konnte sich noch einige Jahre halten. Doch 586 v. Chr. wurde auch Jerusalem und damit das Südreich von den Babyloniern endgültig zerschlagen und zerstört, die berühmten „oberen 10000“ in babylonische Gefangenschaft geführt, wo sie (anders als Israel bei den Assyrern) als religiöse und ethnische Einheit weiterleben konnten.

Keine 50 Jahre später, 539 v. Chr. werden aber die Babylonier durch den Perserkönig Kyrus geschlagen. Die Juden in der babylonischen Gefangenschaft erhalten damit das Recht, in ihre alte Heimat zurückzukehren und den Tempel in Jerusalem wieder aufzurichten. Die Freiheit wurde damit wieder zurück erlangt. Doch nicht alle kehren heim. Viele haben sich in Babylonien gut eingelebt und es zu Ansehen und Wohlstand gebracht. Sie sind dabei meist auch ihrer Religion – dank der toleranten Haltung der Babylonier – treu geblieben.

Dennoch, ein Teil ist nach Jerusalem zurückgekehrt um sich dem Wiederaufbau des Tempels zu widmen. Allerdings wird mit dem tatsächlichen Wiederaufbau erst 520 v. Chr. begonnen. 518 wurden die Arbeiten schließlich zum Abschluss gebracht.

Im weiteren Verlauf der Geschichte gab es dann immer wieder kleinere und größere Heimkehrerschübe. Doch das Leben in Jerusalem und Juda plätscherte lediglich so vor sich hin. (Das Land war ja nicht unbewohnt geblieben. Eigentumsverhältnisse mussten geklärt werden.) Die Heimkehrer selbst dürften relativ wohlhabend gewesen sein. Doch zum Wiederaufbau der Stadt gab es keine Erlaubnis. Niemand außerhalb Judas hatte Inter-

esse daran, dass Jerusalem wieder zu Macht und Ansehen gelangte. Und in Jerusalem tat man sich äußerst schwer, sich in die neuen Verhältnisse einzufinden. Erst knapp 100 Jahre nach Cyrus wird Nehemia tätig. Seine Statthalterschaft in Jerusalem wird auf die Jahre 445-423 v. Chr. datiert. Seine Hauptaufgabe war es, Jerusalem wieder aufzubauen und politisch zu stärken. Seine Geschichte zeigt, wie Glaube und Alltagsbelange sich miteinander verquicken.

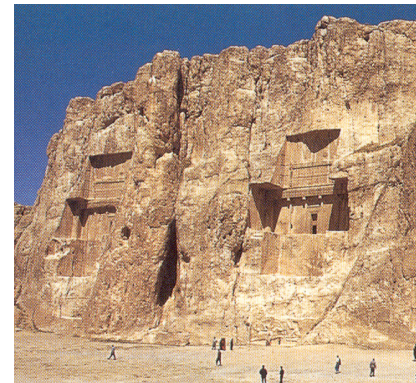
## 1.2 Nehemia am Königshof von Artaxerxes I. Longimanus

Um eine lebendigere Vorstellung über das Umfeld Nehemias zu bekommen, hier einige Bilder:

Ein persischer Würdeträger in Paradeuniform. Vielleicht kann man sich ja so ähnlich auch Nehemia vorstellen.



Der Palast in Susa war ja lediglich die Winterresidenz (Zweitwohnsitz) des Artaxerxes. Am Prunk lässt der Palast aber nichts missen. Damit der Palast nicht auf der selben Ebene stand, wie alle übrigen Gebäude von Susa, wurde eine 13 ha große Terasse 15 m aufgeschüttet. Darauf wurde die umfangreiche Palastanlage gestellt. Allein der Thronsaal war ein Viereck mit 109 m Seitenlänge! 36 Säulen, jede 21 m hoch, oben wunderbar verziert, trugen das Dach (siehe linkes Bild).



Rechtes Bild: Rechts ist das Grabmal – ein monumentales Felsengrab – Artaxerxes I. zu sehen.

Nehemia gehörte zu denen, deren Familie einst nach Babylon in Gefangenschaft geführt wurde und die sich in den neuen Verhältnissen eingelebt und hochgearbeitet haben. Nehemia selbst hat Karriere gemacht und es bis zum Mundschenken des persischen Königs in Susa gebracht. Anders sein Bruder Hanani. Er ist – wohl auch erst kürzlich – nach Jerusalem zurückgekehrt. Von ihm und seinen Begleitern, erfährt Nehemia, dass selbst rund 150 Jahre nach der Zerstörung Jerusalems noch immer nicht die Stadtmauer aufgerichtet wurde, noch Tore die Stadt beschützen.

Nehemia wird daraufhin den König darauf hingewiesen haben, dass ein zerstörtes Jeru-

salem einen optischen Schandfleck im Reich des Großkönigs darstellt und militärische Gefahren mit sich bringt (Nähe zu Ägypten). So wird Nehemia von seinem Herrscher mit zahlreichen Vollmachten ausgerüstet: Empfehlungsschreiben für die Provinzgouvernöre, Erlaubnis für Holzlieferungen, militärischer Schutz für Nehemia und seine Begleitung. Nehemia selbst wird persischer Wiederaufbaukommissar für Jerusalem.

### 1.3 Veranschaulichung

Um sich die Zeit- und Machtverhältnisse ein wenig besser vor Augen malen zu können, empfiehlt es sich, einen Zeitleiste zur Hilfe zu nehmen und eine Landkarte vom Alten Orient.



# Nehemia 1

## Nehemias Gebet

### 2 Zum Text: Nehemia 1

**Nehemia** ist ein Modename der nachexilischen Zeit. Er bedeutet: Gott hat getröstet. Er bringt die Freude über das Ende der offiziellen Gefangenschaft zum Ausdruck.

Über seine familiären Verhältnisse ist kaum etwas bekannt, außer den Namen von Vater und Bruder.

Nehemia selbst hat es wohl aufgrund persönlicher Qualitäten bis zum **Mundschenk** des Großkönigs von Persien gebracht. Als solcher hatte er eine enorme Vertrauensstellung inne. Er war nicht nur dafür verantwortlich, dass das tägliche Brot des Königs und alle anderen Speisen dem königlichen Geschmack entsprachen, sondern hatte auch Sorge zu tragen, dass sie nicht vergiftet waren.

Die Zeitangabe mit **20. Kislew im 20 Jahr** bezieht sich auf die Herrschaft des Königs Artaxerxes I. und ist daher auf 445 v. Chr. anzusetzen. Der Monat Kislew liegt etwa im November.

Bei **Susa** handelt es sich um die persische Winterresidenz, im sw.-lichen Irak gelegen.

**Jerusalem** bleibt auch bei den Zurückgebliebenen von zentraler Bedeutung. Dort ist der Tempel. Dort werden die Opfer zur Sühne auch für die über 1000 km weit Entfernten dargebracht.

Dieses Jerusalem hat seine einstige Bedeutung völlig verloren. Ein Wiederaufbau der Stadtmauer als äußerer Schutz konnte bis dahin erfolgreich von außen verhindert werden. Mit dem Wiederaufbau Jerusalems ging die Gefahr einher, dass die benachbarten Provinzhauptstädte ihre Bedeutung und ihren Einfluss verlieren würden.

Damit die Juden aber wieder ihre völlige von Gott geschenkte Freiheit erlangen können, muss Jerusalem wieder souveräne Hauptstadt von Juda werden, ohne Einfluss von außerhalb. Jeder Wiederaufbauversuch wurde offenbar im Keime erstickt.

Auf der anderen Seite steht hier auch die Ehre Gottes auf dem Spiel. Jerusalem als Schandfleck wird zum Hohn unter den Völkern. Was ist das für ein schwacher Gott? Seine Stadt steht unter Ruinen!

So wird vielleicht auch das Entsetzen des Nehemia verständlich, als er den Bericht seines Bruders hört.

Nehemia bringt seine Not im **Gebet** vor Gott. Darin kann er uns zum Vorbild werden.

#### **Das theologische Verständnis der Situation:**

Der Untergang Judas kann machtpolitisch als Konsequenz falscher Außenpolitik durch

die Wahl falscher Bündnispartner, wirtschaftlichen Niedergangs und babylonischen Großmachtsansprüchen und militärischer Stärke verstanden werden.

Die biblisch-theologische Sicht unterscheidet sich davon. Juda war Gott untreu. Sie haben Gott verlassen, haben andere Götter im eigenen Land geduldet und z. T. selbst angebetet. Sie haben statt auf Gott zu vertrauen auf militärische Großmächte wie Ägypten ihr Vertrauen gesetzt. Gottes Gebote wurden großzügig übergangen. All dieser Frevel führte dazu, dass Gott sie dem Verderben preisgab. Die Menschen sollten lernen, wohin es führt, wenn sie Gott und seinen Weg verlassen.

Dieses Gericht aber sollte nicht endgültig sein. Gott wollte sein Volk von Neuem befreien. Das war schon bald die Botschaft des Propheten Jeremia nach der großen Katastrophe von 586 v. Chr. Mit dem Kyrusedikt (539; vgl. Esra 1 und 6) begann sich diese Prophezeiung zu bewahrheiten. Auch das Wirken des Nehemia gehört in diesen Zusammenhang.

### 3 Message

- Nehemia hört!

Nehemia hört von der Not „anderer“ und macht sie sich zu eigen!

Nehemia hört sich die Schilderung seines Bruders genau an. Aus diesem Hören heraus erkennt er seine Aufgabe.

Gottes Aufgaben für uns sind manchmal auch aus dem genauen Wahrnehmen der Situation herauszuhören.

- Nehemia richtet nicht!

Nehemia hört! Aber er verurteilt nicht die, die anscheinend untätig sind. Im Gegenteil, er wird selbst tätig. Er nimmt sich aus der Not der anderen nicht heraus. Er leidet mit. Er macht sich zu einem Teil davon.

- Nehemia betet!

Um zur völligen Klarheit über die nächsten Schritte zu kommen, wendet sich Nehemia im Gebet an Gott. Er schüttet ihm sein Herz aus. Er klagt Gott sein Leid. Er traut darauf, dass Gott ihn hört und hilft!

Nehemia hat zwar einen Plan, aber er weiß auch, wie sehr er Gottes Hilfe dafür nötig hat. Er legt seine nächsten Schritte vor Gott!

### 4 Zur Erzählung

Es wird nötig sein, die historischen Ereignisse die vorausgegangen sind, knapp zu schildern: Was war das Problem? Wie kam es dazu?

Dazu kommen die Ereignisse von Nehemia 1:

- Nehemia in Susa

- Besuch bei Nehemia: Hanani und seine Freunde berichten
- Nehemia ist entsetzt
- Nehemia betet (bes. V 6.8.9.11)
  - Bitte um Erhörung des Gebets
  - Not als Folge der Schuld
  - Verheißung der Rettung bei Bekehrung
  - Bitte, dass Nehemias Vorhaben gelingen möge
- Nehemias Plan, zum König zu gehen (V 11)

Vielleicht können sowohl die historischen Ereignisse, als auch der Besuch seines Bruders, sowie Nehemias Gebet, Teil eines Dialogs zwischen Nehemia und seinem „Laufburschen“ werden. Der Junge beobachtet Nehemias Niedergeschlagenheit und fragt. Nehemia berichtet.

## 4.1 Versuch einer szenischen Darstellung

Erzähler: Vielleicht ward ihr in den Ferien in einem Palast, einem Schloss oder so.

Auch die heutige Geschichte spielt in einem Palast. Ein riesiges Bauwerk. Viele große Hallen, jede einzelne viel viel größer als unser Gemeindehaus.

Säulen hielten die Decke. Jede einzelne Säule war höher als 10 Menschen aufeinander.

Die ganze Palastanlage war mindestens so groß wie unser Dorf. Und das war nur der Zweitwohnsitz. Susa hieß die königliche Stadt, in der dieser Palast stand. Und Susa liegt in Persien. Heute heißt das Land Iran und Irak.

Da wohnte jedenfalls damals der mächtigste König der Welt. Über fast die Hälfte aller Länder herrschte er. Sein Name war Artaxerxes. Und man gab ihm einen Spitznamen: Langhand! Weil sein Reich so groß war, sagte man, hat er eine lange Hand, die in die entferntesten Länder reicht.

Und natürlich hatte Artaxerxes Langhand auch viele Diener.

(Nehemia betritt aufrecht und vornehm die Bühne.)

Erzähler: Das ist Nehemia. Nehemia ist der Mundschenk von König Langhand. Das ist eine ganz wichtige und vertrauensvolle Stellung.

Der mächtigste Mann der Welt vertraut Nehemia.

Nehemia sieht den Köchen bei ihrer Arbeit auf die Finger. Er versucht jede einzelne Speise.

Nehemia: (Steckt Löffel in einen großen Topf, versucht.)  
Das ist ja total fade! Koch, hast du das Salz vergessen? Unmöglich, das Personal, heutzutage. Weißt du denn nicht, dass der König gerne würzig speist?  
(Am nächsten Topf, prustet alles aus.) Würzig hab ich gesagt! Nicht feurig! Willst du den König umbringen? Noch so ein Patzer und das kann dich den Kopf kosten. Du kannst nur froh sein, dass ich alle Speisen schon in der Küche probiere. Nicht auszudenken, wenn der Großkönig deinen Patzer mitbekommen hätte.

(Ein Diener kommt herein und reicht Nehemia einen Kelch. Der versucht.)

Nehemia: Oh, ein edler Tropfen. Da wird der Großkönig sicher seine Freude daran haben. Haben wir auch genügend Vorrat von diesem Wein. (Der Diener verneint.) Na, dann aber hurtig! Mach gleich eine Bestellung von 1000 Fässern.

Erzähler: Doch Nehemia war nicht nur für den Geschmack des Essens zuständig. Nehemia war mit seinem ganzen Leben verantwortlich für die Sicherheit des Königs. Kein Essen kam auf den Tisch, das Nehemia nicht versuchen musste, auch, ob es nicht vergiftet ist. Denn so ein Großkönig, dem die halbe Welt gehört, hat natürlich viele Feinde.

Nehemia: Genau!

Erzähler: Aber bisher hatte Nehemia da keine Probleme. Es ging ihm super-gut. Er wohnte, wo die Vornehmsten der Vornehmen wohnten, hatte eine superschöne Wohnung mitten in der Palastanlage von Susa. Und das alles, obwohl Nehemia so was wie ein Ausländer in Persien war.

Nehemia: Genau!

Erzähler: Vielleicht sollte ich euch noch kurz erzählen, wie es dazu kam. Also zur Zeit, als noch Nehemias Ur-Ur-Urgroßvater lebte, also rund 150 Jahre früher, kamen die Babylonier nach Jerusalem und machten die Stadt platt und die Menschen nahmen sie einfach gefangen und führten sie über 1000 km weit nach Babylon. So auch Nehemias Ur-Ur-Urgroßvater, seine Ur-Ur-Urgroßmutter und all ihre Kinder. Doch die Familie war fleißig und klug und brachte es auch in der Gefangenschaft zu hohem Ansehen. Bis hin zu Nehemia, der es ja bekanntlich zum Mundschenken brachte.

Nehemia: Genau!

Erzähler: Aber 50 Jahre später kamen die Perser an die Macht. Jetzt hatten die Babylonier nichts mehr zu sagen. Und die Perser erlaubten den gefangenen Juden, wieder nach Jerusalem zurückzukehren. Aber meisten wollten gar nicht zurück nach Jerusalem. Das war nicht so einfach. Viele hatten sich in den 50 Jahren Gefangenschaft gut eingelebt. Sie hatten ihre Berufe, ihre Häuser, ihren Besitz. Jerusalem war weit. Was würde sie dort erwarten? Und so wagten nur wenige sofort die Heimkehr. Und in der Zwischenzeit sind noch einmal rund 100 Jahre vergangen. Immer wieder verlassen nun die Kinder von den Kindern der Kinder der damaligen Gefangenen Babylon und kehren zurück nach Jerusalem.

Nehemia: Was sie da wohl erwartet?  
(Geht an einen Briefkasten!)  
Vor ein paar Jahren ist auch mein Bruder Hanania nach Jerusalem aufgebrochen. Wie es ihm wohl geht? Was wohl mit Jerusalem sein wird? – Wieder keine Post von ihm, nur Rechnungen, Werbung und die Zeitung!

(Während Nehemia seine Post durchblättert kommt ein Diener herbei gestürzt.)

Diener: Nehemia, mein Herr. Besuch! Männer, sie kommen wohl von weit her. Einer behauptet euer Bruder zu sein. Sie sehen aber ziemlich zerlumpt aus. Sicher Bettler! Soll ich sie wegschicken?

Nehemia: Haben sie sich irgendwie vorgestellt?

Diener: Ja, mein Herr. Der, der behauptet euer Bruder zu sein, hat sich mit Hanania vorgestellt.

Nehemia: Das ist mein Bruder! Ich hab ja so lange nichts mehr von ihm gehört! Was er wohl zu berichten weiß? Schnell, ich lasse bitten! Bringe meinen Bruder zu mir!

(Diener ab. Kurze Zeit später betritt Hanania die Bühne. Die beiden Brüder fallen sich zuerst in die Arme.)

Hanania: Nehemia, wie schön dich wieder zu sehen.

Nehemia: Hanania, mein Bruder. Gut dich in den Armen zu halten. Ich hab mir solche Sorgen gemacht! Mensch, du musst ja Monate unterwegs gewesen sein. Täglich hab ich auf einen Brief von dir gehofft. Umso schöner, dass du jetzt da bist. Wie geht es in Jerusalem? Wie lebt es sich in der Heimat unserer Väter?



Hanania: Ach Nehemia, frag nicht! Die Verhältnisse sind unvorstellbar. Die Mauern Jerusalems liegen noch so da, wie zu der Zeit, als die Babylonier sie eingeworfen haben. Nur, dass mittlerweile sogar noch ein wenig Gras darüber gewachsen ist und kleine Bäume und Sträucher. Ich hab dir ein paar Bilder mitgebracht. Schau, so sieht es aus! Ist das nicht gräulich. (Bilder aus: Mit Kindern die Bibel entdecken auf DinA3 vergrößert.)

Nehemia: Wie kann das sein? Das ist ja entsetzlich. Unsere Hauptstadt Jerusalem noch immer ein Trümmerhaufen. Um den heiligen Tempel Gottes sieht es ja noch immer aus wie auf dem Schlachtfeld!

Erzähler: Nehemia lässt sich alles haarklein berichten. Er hört genau zu. Ihm ist es nicht egal, wie es den anderen geht: Hauptsache, ihm geht es gut. Nein, dass es den anderen schlecht ging, ist Nehemia sehr nachgegangen! Ihm geht es so gut und ihnen so schlecht! Der vornehme Nehemia muss sogar weinen, über all dem Entsetzlichen. Selbst den Appetit hat es ihm verschlagen, und das bei dem königlichen Essen jeden Tag. (Bruder geht jetzt langsam ab.)  
Nehemia macht jetzt das, was das einzige Sinnvolle in solch einer Situation ist. Er betet.

Nehemia: Ach, Herr, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott. Wo Menschen mit dir leben wollen, da lässt du sie nicht im Stich. Aber genau das ist ja unser Problem, wir haben versucht, ohne dich zu leben, wir waren gottlos! Deshalb liegt Jerusalem jetzt auch so wüst da. Gott, verzeih uns! Du hast doch versprochen, wenn wir aber wieder mit dir leben, dann wirst du wieder alles zum Guten bringen, dann wird auch Jerusalem wieder aufgebaut werden, der Ort, wo dein heiliger Tempel steht. Ach Gott, erhöre doch mein Gebet!

Erzähler: So betete Nehemia Tag für Tag und Woche für Woche. Und dann wächst in Nehemia ein Plan. Einfach so! Aber ich glaube, dass da Gott seine Hände im Spiel hat. Nehemia will das Problem mit seinem Chef besprechen. Ja, mit niemand geringerem als Artaxerxes, der Langhand. Wenn er schon so lange Hände hat, dann kann er sie ja auch mal bis nach Jerusalem ausstrecken. Also, das war Nehemias Plan: Nehemia will den König bitten, dass er ihn nach Jerusalem reisen lässt um dort die Trümmer der Stadtmauer wieder aufzurichten! Immerhin, das spricht ja nicht gerade für so einen großen Herrscher, wenn in seinem Reich eine große und bedeutende Stadt wie Jerusalem in Trümmern liegt.  
Wie dem auch sei! Nehemias Plan war gefährlich. Wie würde der König auf seine Bitte reagieren?

Nehemia: Vielleicht ist ihm das ja völlig wurscht, wie es um Jerusalem steht. – Oder vielleicht sagt er nur kurz und knapp: Kopf ab, dem unverschämten Nehemia! – Vielleicht gibt er aber auch sein o. k.!

Erzähler: Nehemia weiß, wie gefährlich dieser Plan ist. Gott sei Dank kennt aber Nehemia noch eine lange Hand, die noch länger ist als die des König Artaxerxes: Gott. Gott soll mit seiner langen Hand Artaxerxes Langhand berühren und Nehemias Plan gelingen lassen. Und so bringt Nehemia auch diese Sache im Gebet vor Gott!

Nehemia: Gott, ich hab ziemlich schiss. Bitte schenk du, dass der König es gut mit mir meint, und dass mein Vorhaben gelingt!

Erzähler: Ob Nehemias Plan gelingt, und wie der König Artaxerxes Langhand auf Nehemias Bitte reagiert, erfahren wir erst das nächste Mal.  
Aber zwei Dinge können wir schon heute von Gott lernen:  
1.) Nehemia hört ganz genau zu, als ihm sein Bruder erzählt, wie schlecht es ihm und den Menschen von Jerusalem geht. Und Nehemia ist es nicht egal, wenn es anderen schlecht geht.  
2.) Nehemia betet. Er bringt all die Probleme vor Gott.  
Und so können auch wir unseren Geschwistern, Freunden und Nebensitzern in der Schule zuhören, wenn sie uns erzählen, was ihnen Sorgen macht.  
Und auch wir können beten. Wir können das alles Gott sagen. Wir können ihm unsere Wünsche und Bitten sagen. Gerade auch jetzt am Anfang eines neuen Schuljahrs.

## 5 Vertiefungsvorschläge

- Hören und recht darauf reagieren

Nehemia hat aus dem Bericht seines Bruders klar seinen Auftrag herausgehört.

Bildet zwei Ketten. Die Kinder nehmen sich an die Hand. Nur die beiden ersten Kinder blicken in die entgegengesetzte Richtung von den anderen Kindern weg auf einen Tisch. Dort wird eine Münze geworfen. Fällt die Zahl, muss das erste Kind die Hand des zweiten drücken u. s. w. Die jeweils letzten Kinder müssen sobald der Händedruck sie erreicht, ein zuvor vereinbartes Zeichen auslösen, z. B. mit einem Schlüsselbund schütteln. Die Gruppe, die zuerst richtig läutet bekommt einen Punkt. Fehlzeichen werden mit einem Strafpunkt belegt.

- Steckbrief von Nehemia („Malen nach Zahlen“, vgl. Aidlinger Hefte: Kleine Tips zur großen Freude)
- Mit den Kindern beten  
Gebetsanliegen sammeln und vor Gott bringen. (Evtl. auch Gebetshilfen geben: Lieber himmlischer Vater, ich bitte dich für ...)
- Die Mauern von Jerusalem wurden von den Babyloniern zerstört.  
Büchsenwerfen!
- Malen

## 6 Liturgie

Liedvorschlag zur Reihe:

Mama Mia Nehemia, von: Daniel Kallauch.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>